

Christa Luginbühl & Monika Luginbühl

## **Eigenständig im Alltag unterwegs: Mit dem SALSA-Lernmodell zur systematischen Förderung von Alltagskompetenzen**

Das SALSA-Lernmodell zeigt auf, wie Lernsequenzen systematisch geplant und Alltagsthemen wie Hauswirtschaft, Finanzkompetenz oder digitale Medien als pädagogisch-agogische Ressource genutzt werden können. Mit spezifischen Lernzugängen, Hilfsmitteln und der Arbeit anhand von Kompetenzstufen wird der Lernerfolg unterstützt. Das SALSA-Lernmodell dient in der interdisziplinären Zusammenarbeit als Orientierungsrahmen und gemeinsame Sprache.

**Schlüsselwörter:** Alltagskompetenzförderung, Lernmodell, Kompetenzstufen, Lernzugänge, Sequenzierung

## **Self-reliant in everyday life: The SALSA learning model for the systematic promotion of life skills**

The SALSA learning model shows how learning sequences can be systematically planned and how everyday topics such as household, finances or digital media can be used as a pedagogical and didactic resource. Learning success is supported by specific learning approaches, tools and competence-orientated work. The SALSA learning model offers an orientation framework and a common language for interdisciplinary cooperation.

**Keywords:** Fostering of life skills, learning model, competence levels, learning approaches, sequencing

---

## **1 Einführung und Relevanz des Themas**

Eine inklusive Gesellschaft, die auf Diversität, Partizipation und lebendige demokratische Debatten baut, braucht nebst den förderlichen politischen Rahmenbedingungen und zugänglichen Angeboten insbesondere auch Menschen, die sich aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen können und wollen. Damit dies gelingt, ist jedoch ein ganzes Set an Kompetenzen auf individueller Ebene notwendig. Dazu gehören sowohl Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Sprechen, Rechnen oder der Umgang mit digitalen Geräten als auch Alltagskompetenzen wie kreatives Denken, Kommunikationsfähigkeit oder Entscheidungen treffen zu können. „Alltagskompetenzen“ ist kein scharf definierter Begriff, es geht dabei aber in jedem Fall um

Grundlegendes: Die Weltgesundheitsorganisation spricht in diesem Zusammenhang von sogenannten „Life Skills“, also Kompetenzen, die für ein gelingendes Leben notwendig sind, und zwar für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Wohnort oder ihrem Bildungsstand (WHO, 2020). Hier setzt das SALSA-Lernmodell an, das Alltagskompetenzen systematisch fördert.<sup>1</sup> Dabei werden Bereiche berücksichtigt, die unseren Alltag prägen: Dazu gehören Kochen und Ernährung, Wohnen, Putzen und Waschen, der Umgang mit Geld, aber auch die Nutzung von verschiedenen digitalen Medien oder der Umgang mit sich selber, den Mitmenschen und der Umwelt. Einmal als pädagogisch-agogische Ressource erkannt, bietet der Alltag eine unerschöpfliche Vielfalt an Lernoptionen und wird dadurch zu einer wahren Goldgrube für die Kompetenzförderung.

Lernen lässt sich grundsätzlich auf zwei Arten: implizit, beiläufig oder explizit, geplant. Mit Blick auf die hauswirtschaftliche Unterstützung gibt es zwei weitere Perspektiven, die abhängig von der Situation je ihre Berechtigung haben: einerseits den Ansatz der Versorgungslogik, in welcher Schutz, Pflege und Fürsorge im Zentrum stehen, und andererseits der Ansatz der Befähigungslogik, in welcher Menschen (gemeint sind hier sowohl Lernende in Ausbildungskontexten, als auch Klientinnen und Klienten in stationären Settings oder im Kontext der aufsuchenden Familienbegleitung) darin unterstützt werden, selbst Lernschritte zu gehen. Mit dem SALSA-Lernmodell wird das explizite Lernen und das Schaffen von passenden Lernsituationen aus der Optik der Befähigungslogik ins Zentrum gestellt. Es orientiert sich zudem an einem breiten Bildungsverständnis. Dazu gehört die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit ihrer vernetzten Sichtweise zu globalen Wirtschafts-, Umwelt und Gesellschaftszusammenhängen. Ebenso wichtig ist das Konzept vom „Lebenslangen Lernen“, das umfassend gedacht wird: nicht nur die Integration in den ersten Arbeitsmarkt und die Arbeitsmarktfähigkeit sind dabei zentral, sondern der Grundsatz, dass sich Lernen immer und für alle lohnt, ein Leben lang. In der Schweiz gibt es in der Regelschule zudem das Schulfach „Wirtschaft-Arbeit-Haushalt“ – dort haben sich die Entwicklerinnen des SALSA-Lernmodells insbesondere bezüglich Kompetenzstufen-Orientierung inspirieren lassen.

Lernanlässe, die im Alltag liegen, eröffnen unzählige Entwicklungschancen auf individueller Ebene sowie im Gruppenlernen. Fachlich geht es darum, Kompetenzen geplant weiterzuentwickeln und damit systematische Lernprozesse zu initiieren – immer mit dem Ziel, die Lernenden darin zu unterstützen, ihren Alltag so gut und eigenständig wie möglich zu gestalten. Hier bietet das SALSA-Lernmodell eine Denk- und Orientierungshilfe, um systematisch und interdisziplinär vorzugehen.

Alltagslernen und Alltagskompetenzförderung haben somit einen ganz besonderen Wert für unsere Gesellschaft, der auch in der Öffentlichkeit und der Politik erkannt, benannt und anerkannt werden sollte.